

# Inhaltsverzeichnis

Autorenverzeichnis .....	19
<b>I. Einführung in das Thema .....</b>	<b>21</b>
<b>1. Ein Blick zurück und in die Zukunft .....</b>	<b>25</b>
1.1 War das nicht einfach – damals? .....	25
1.2 Und wie kompliziert ist das Recht – heute? .....	26
1.3 Und in der Zukunft? .....	27
1.4 Beispiele? .....	28
a) Von der elterlichen Gewalt über die elterliche Sorge zur elterlichen Verantwortung .....	28
1. Bei der elterlichen Gewalt schien alles klar: .....	28
2. Heute beherrscht der Begriff der elterlichen Sorge die Diskussion. ....	28
b) Umgang und elterliche Verantwortung .....	29
c) Umgang mit weiteren Bezugspersonen .....	32
d) Kindeswille und Fremdunterbringung .....	32
<b>2. Das Handbuch zum Sorge- und Umgangsrecht .....</b>	<b>34</b>
2.1 Die Betroffenen .....	34
2.2 Zielgruppe .....	35
2.3 Die Professionen .....	36
Hinweis zur gendergerechten Darstellung der Texte .....	40
<b>II. Elterliche Sorge und Umgang aus richterlicher und anwaltlicher Sicht .....</b>	<b>41</b>
<b>1. Eltern .....</b>	<b>43</b>
1.1 Mutter .....	44
1.2 Vater .....	44
a) Geburt des Kindes während der Ehe .....	44
b) Anerkennung der Vaterschaft .....	45
c) Gerichtliche Feststellung der Vaterschaft .....	46
d) Anfechtung der Vaterschaft .....	47
1.3 Eltern in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft .....	48
1.4 Adoption .....	49
<b>2. Elterliche Sorge .....</b>	<b>52</b>
2.1 Zweck der elterlichen Sorge .....	52
2.2 Inhaber der elterlichen Sorge .....	53
a) Gemeinsame elterliche Sorge .....	53
b) Alleinige elterliche Sorge .....	54
c) Erlöschen der elterlichen Sorge .....	55

2.3	Umfang der elterlichen Sorge .....	56
a)	Aufenthaltsbestimmungsrecht .....	57
b)	Recht zur Gesundheitsorge .....	58
c)	Umgangsbestimmungsrecht .....	62
d)	Recht zur religiösen Erziehung .....	64
e)	Recht zur Regelung der Kinderbetreuung und schulischer Angelegenheiten .....	65
f)	Recht zur Beantragung von Sozialleistungen .....	66
g)	Vermögensorge .....	66
2.4	Ausübung der elterlichen Sorge .....	67
a)	Grundsätze der Ausübung der elterlichen Sorge .....	67
b)	Ausübung der gemeinsamen Sorge bei Getrenntleben, § 1687 BGB .....	67
c)	Meinungsverschiedenheiten der Eltern, § 1628 BGB .....	68
	(1) Ziel des Verfahrens .....	68
	(2) Voraussetzungen für die Übertragung der Entscheidungsbefugnis .....	69
	(3) Einleitung des Verfahrens .....	71
	(4) Beendigung des Verfahrens .....	73
d)	Ruhen der elterlichen Sorge .....	73
2.5	Gerichtliche Übertragung der elterlichen Sorge .....	75
a)	Elterliche Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern, § 1626a BGB .....	75
	(1) Ziel des Verfahrens .....	75
	(2) Voraussetzungen für die gemeinsame elterliche Sorge .....	76
	(3) Einleitung des Verfahrens .....	77
	(4) Vereinfachtes Verfahren .....	79
	(5) Reguläres Verfahren .....	80
	(6) Beendigung des Verfahrens .....	81
	(7) Abänderung .....	81
b)	Elterliche Sorge nach Trennung und Scheidung, § 1671 Absatz 1 BGB .....	82
	(1) Ziel des Verfahrens .....	82
	(2) Voraussetzungen für die Übertragung der Alleinsorge .....	83
	(3) Einleitung des Verfahrens .....	86
	(4) Beendigung des Verfahrens .....	90
	(5) Abänderung .....	91
c)	Übertragung der Alleinsorge auf den Vater, § 1671 Absatz 2 BGB .....	92
	(1) Ziel des Verfahrens .....	92
	(2) Voraussetzungen für die Übertragung der Alleinsorge auf den Vater .....	92
	(3) Einleitung und Beendigung des Verfahrens .....	94
	(4) Abänderung .....	94
3.	<b>Umgang</b> .....	94
3.1	Zweck des Umgangs .....	94
3.2	Inhaber des Umgangsrechts .....	95
a)	Eltern und Kind .....	95

b)	Großeltern, Geschwister und enge Bezugspersonen .....	96
c)	Leiblicher, nicht rechtlicher Vater .....	96
3.3	Umfang des Umgangsrechts .....	97
3.4	Ausübung des Umgangsrechts .....	99
a)	Höchstpersönlichkeit .....	99
b)	Gestaltungsfreiheit .....	99
c)	Wohlverhalten und Umgangspflegschaft .....	99
d)	Umgangsverweigerung und Verzicht .....	101
e)	Umgangsboykott .....	103
3.5	Regelung des Umgangs nach Art, Ort und Zeit .....	105
a)	Außergerichtliche Umgangsregelung .....	105
b)	Gerichtlich gebilligter Vergleich .....	106
c)	Gerichtliche Umgangsregelung .....	107
(1)	Einleitung des Verfahrens .....	107
(2)	Hinwirken auf Einvernehmen .....	110
(3)	Ausgestaltung einer gerichtlichen Umgangsregelung .....	110
(4)	Vermeidung von Bindungsabbrüchen während des Umgangsverfahrens .....	113
(5)	Beendigung des Verfahrens .....	114
(6)	Vollstreckung der Umgangsregelung .....	116
(7)	Abänderung .....	118
d)	Vermittlungsverfahren, § 165 FamFG .....	120
(1)	Ziel des Vermittlungsverfahrens .....	120
(2)	Einleitung des Vermittlungsverfahrens .....	121
(3)	Verlauf des Vermittlungsverfahrens .....	121
(4)	Beendigung des Vermittlungsverfahrens .....	122
4.	<b>Auskunft über die persönlichen Verhältnisse des Kindes</b> .....	123
5.	<b>Kinderschutz</b> .....	124
5.1	Elternrecht und staatliches Wächteramt .....	125
5.2	Spannungsverhältnis anwaltlicher Tätigkeit im Kinderschutz .....	127
5.3	Verfahrenseinleitung .....	128
5.4	Sorgerechtlche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls, §§ 1666, 1666a BGB ..	128
a)	Voraussetzungen familiengerichtlichen Eingreifens in die elterliche Sorge .....	128
(1)	Kindeswohlgefährdung .....	129
(2)	Keine Gefahrenabwehr durch die Eltern .....	132
b)	Gerichtliche Maßnahmen zur Gefahrenabwehr .....	133
(1)	Maßnahmen nach § 1666 Absatz 3 BGB .....	133
(2)	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz .....	135
5.5	Einschränkung und Ausschluss des Umgangsrechts, § 1684 Absatz 4 BGB .....	138
a)	Voraussetzungen für eine Einschränkung oder einen Ausschluss des Umgangsrechts .....	139
b)	Umgangseinschränkung .....	139

c)	Umgangsausschluss .....	140
d)	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz .....	141
5.6	Verfahrensbeendigung .....	142
5.7	Überprüfung und Abänderung von kindesschutzrechtlichen Maßnahmen .....	143
<b>6.</b>	<b>Verfahrensübergreifende Besonderheiten in Kindschaftssachen .....</b>	<b>143</b>
6.1	Beteiligte in Kindschaftssachen .....	143
a)	Antragsteller als Muss-Beteiligter .....	144
b)	Weitere Muss-Beteiligung .....	144
c)	Kann-Beteiligung .....	145
d)	Hinzuziehung als Beteiligter .....	146
e)	Unterbliebene Beteiligung .....	147
6.2	Verfahrensfähigkeit .....	147
6.3	Anhörungen .....	148
a)	Kind .....	148
b)	Eltern .....	150
c)	Jugendamt .....	150
d)	Verfahrensbeistand .....	151
e)	Pflege- und Bezugsperson .....	151
f)	Unterbliebene Anhörung .....	152
6.4	Sachverhaltsermittlung .....	152
6.5	Mitwirkungspflichten der Beteiligten .....	154
6.6	Vorrang- und Beschleunigungsgebot .....	154
a)	Beschleunigungsrüge .....	155
b)	Beschleunigungsbeschwerde .....	156
c)	Abgrenzung zu Ablehnungsgesuch und Dienstaufsichtsbeschwerde .....	156
6.7	Verfahren der einstweiligen Anordnung .....	157
6.8	Besorgnis der Befangenheit .....	158
a)	Ablehnungsgesuch .....	159
b)	Ablehnungsgrund .....	159
6.9	Rechtsmittel .....	160
a)	Hauptsacheverfahren .....	160
b)	Verfahren der einstweiligen Anordnung .....	161
<b>III.</b>	<b>Elterliche Sorge und Umgang aus Sicht der Kinder- und Jugendhilfe .....</b>	<b>163</b>
<b>1.</b>	<b>Einleitung: Die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe beim Aufwachsen junger Menschen .....</b>	<b>164</b>
1.1	Elternrecht, Wächteramt und Kinderrechte in der Verfassung .....	165
a)	Primäre Erziehungsverantwortung der Eltern .....	165
b)	Kinderrechte .....	165

c)	Staatliches Wächteramt .....	166
d)	Unterstützungsauftrag des Staates .....	167
1.2	Das Jugendamt als moderner Dienstleiter .....	167
a)	Entwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts in den letzten 100 Jahren .....	167
b)	Aktuell: Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz .....	169
<b>2.</b>	<b>Überblick Kinder- und Jugendhilfe .....</b>	<b>170</b>
2.1	Beteiligung und Lebensweltorientierung als zentrale Grundsätze der Kinder- und Jugendhilfe .....	170
a)	Beteiligung und Selbstbestimmung .....	170
b)	Sozialraum- und Lebensweltorientierung .....	171
2.2	Aufgaben der Jugendhilfe .....	172
a)	Unterscheidung zwischen „Leistungen“ und „anderen Aufgaben“ der Jugendhilfe .....	172
b)	Lebenslaufmodell .....	173
2.3	Öffentliche und freie Jugendhilfe .....	174
a)	Träger der öffentlichen und der freien Jugendhilfe .....	174
b)	Zusammenspiel von öffentlicher und freier Jugendhilfe .....	175
2.4	Verwaltungsorganisation der Jugendämter .....	175
a)	Zweigliedrigkeit des Jugendamts .....	175
b)	Interne Organisation des Jugendamts .....	176
2.5	Die Rollen des Jugendamts im Kontext elterlicher Sorge und Umgang .....	177
a)	Das Doppelmandat von Hilfe und Eingriff .....	177
b)	Die fünf Rollen des Jugendamts im Kontext Trennung/Scheidung und Kinderschutz .....	177
<b>3.</b>	<b>Beratung, Unterstützung und Hilfe durch die Kinder- und Jugendhilfe im Kontext Trennung und Scheidung .....</b>	<b>179</b>
3.1	Förder-, Beratungs- und Unterstützungsangebote der Kinder- und Jugendhilfe .....	179
a)	Förderung der Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII) .....	180
b)	Exkurs: Frühe Hilfen (§ 1 Abs. 4 KKG) .....	180
c)	Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (§ 17 SGB VIII) ..	181
(1)	Leistungsinhalt, -ziele und -adressatinnen .....	181
(2)	Familiengerichtliche Beratungsanordnung .....	181
d)	Beratung und Unterstützung bei Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts (§ 18 SGB VIII) .....	182
(1)	Personensorge, Unterhalt, Beistandschaft, Beurkundung .....	182
(2)	Abgabe von Sorgeerklärungen bzw. gerichtliche Übertragung der gemeinsamen elterlichen Sorge .....	183
e)	Fokus: Begleiteter Umgang (§ 18 Abs. 3 SGB VIII) .....	184
(1)	Voraussetzungen für die Gewährung von Umgangsbegleitung durch das Jugendamt .....	184
(2)	Verhältnis zur familiengerichtlichen Entscheidung .....	185
(3)	Begleiteter Umgang bei häuslicher Gewalt .....	186

3.2	Hilfen zur Erziehung .....	187
a)	Voraussetzungen und Verfahren der Leistungsgewährung .....	187
b)	Ambulante Leistungen im Kontext Trennung und Scheidung: Erziehungsberatung, Erziehungsbeistand und Sozialpädagogische Familienhilfe .....	188
3.3	Ablauf des Trennungs- und Scheidungsprozesses .....	189
a)	Das Informationsgespräch .....	190
b)	Die Beratungsstelle .....	190
c)	Der sozialpädagogische Dienst des Jugendamts .....	191
d)	Das Verfahren vor dem Familiengericht .....	192
e)	Zusammenspiel von Jugendamt und Familiengericht bei Trennung und Scheidung .....	193
3.4	Konkrete Handlungsschritte für Familien bei Trennung und Scheidung .....	194
<b>4.</b>	<b>Kinderschutz</b> .....	<b>195</b>
4.1	Gefährdungseinschätzung und -abwendung durch das Jugendamt .....	195
a)	Verfahren zur Gefährdungseinschätzung .....	196
	(1) Gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls .....	196
	(2) Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte .....	197
	(3) Einbeziehung des Kindes oder Jugendlichen sowie der Erziehungsberechtigten .....	197
	(4) Einbeziehung Dritter, insbesondere von Berufsheimnisträgern .....	197
b)	Angebot von Hilfen .....	198
c)	Anrufung des Familiengerichts bei (möglicher) Kindeswohlgefährdung .....	199
d)	Gefährdungsabwendung durch Einschaltung Dritter .....	199
4.2	Inobhutnahme durch das Jugendamt .....	199
4.3	Verantwortungsgemeinschaft von Jugendamt und Familiengericht im Kinderschutz ....	201
a)	Zusammenwirken im Vorfeld einer Kindeswohlgefährdung .....	201
b)	Zusammenwirken zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung .....	202
c)	Zusammenwirken im Nachgang eines familiengerichtlichen Beschlusses .....	203
d)	Fazit: Verantwortungsgemeinschaft in Rollenklarheit .....	204
4.4	Sorgerechtsvollmacht als Alternative zum Sorgerechtsentzug .....	204
<b>5.</b>	<b>Mitwirkung des Jugendamts im familiengerichtlichen Verfahren</b> .....	<b>205</b>
5.1	Unterstützungs- und Mitwirkungsaufgabe des Jugendamts gem. § 50 SGB VIII .....	205
5.2	Mitwirkung in Verfahren wegen Trennung und Scheidung .....	207
5.3	Mitwirkung in Verfahren bei Kindeswohlgefährdung .....	208
a)	Anrufung des Familiengerichts durch das Jugendamt .....	208
b)	Aktive Verfahrensbeteiligung des Jugendamts im Verfahren .....	209
c)	Anordnungs-kompetenz des Familiengerichts? .....	209
<b>6.</b>	<b>Aktuelle Herausforderungen: Finanzielle Ausstattung, Fachkräftegewinnung und Digitalisierung</b> .....	<b>210</b>

<b>IV. Psychologische Sachverständige</b> .....	212
1. <b>Einleitende Gedanken: Perspektive der gutachterlichen Theorie und Praxis mit exemplarischer Relevanz</b> .....	213
2. <b>Sachverständigengutachten – Funktion und Stellung im familienrechtlichen Verfahren</b> .....	216
2.1 Beauftragung einer Begutachtung und Anforderung an die Sachkunde des Sachverständigen .....	216
2.2 Beweisauftrag .....	219
2.3 Mündliche oder schriftliche Tätigkeiten eines Sachverständigen .....	222
2.4 Entscheidungs- oder lösungsorientiertes Vorgehen – Gegensatz oder Ergänzung? .....	227
2.5 Gutachten und Gutachter in der Kritik .....	232
3. <b>Pädagogisch-psychologische Bezugstheorien im Rahmen einer familienrechtlichen Begutachtung</b> .....	234
3.1 Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung .....	235
3.2 Kindliche Bindungen und Beziehungen .....	240
3.3 Familiäre Konfliktodynamik und Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung .....	245
3.3.1 Konflikte der Elternebene (Hochstrittigkeit) .....	247
3.3.2 Konfliktodynamik zwischen Eltern und Kind(ern) .....	250
3.4 Der Kindeswille – Macht und Ohnmacht von Kindern im Elternkonflikt .....	252
3.4.1 Wissenschaftliche Grundlagen und Perspektiven .....	253
3.4.2 Der ablehnende Kindeswille .....	258
3.4.3 Verhältnis von Kindeswohl und Kindeswille .....	259
4. <b>Sorgerechtlicher Klärungsbedarf im Rahmen eines Sachverständigengutachtens</b> .....	261
4.1 Elterliche Verantwortung im Wandel gesellschaftlich-normativer und individuell-subjektiver Leitbilder .....	262
4.2 Bindungstoleranz – Bindungsfürsorge .....	271
4.3 Das Wechselmodell als gerechte Lösung? .....	272
4.3.1 Theoretischer Diskurs kontra Wechselmodell .....	274
4.3.2 Theoretischer Diskurs pro Wechselmodell .....	277
4.3.3 Aktuelle Perspektiven auf das paritätische Wechselmodell .....	279
4.4 Sorgerechtliche Fragen zur Erziehungsfähigkeit von Eltern(teilen) .....	281
4.5 Erziehungsfähigkeit im Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen .....	286
4.6 Sorgerechtliche Spannungsfelder zur Jugendhilfe .....	288
5. <b>Umgangsrechtlicher Klärungsbedarf im Rahmen eines Sachverständigengutachtens</b> .....	290
5.1 Ziel der Kind-Eltern-Kontakte: Bindungskontinuität oder Bindungsaufbau .....	293
5.2 Quantität und Qualität kindlicher Umgangskontakte zu beiden Elternteilen .....	295
5.3 Einschränkung oder Ausschluss von Umgangskontakten .....	298
5.3.1 Pflegschaften und begleitete/beschützte Umgänge .....	299

5.3.2 Umgangausschluss .....	303
5.3.3 Sind Kinder, die Kontakte ablehnen, therapiebedürftig? .....	304
<b>6. Epilog: Wissenschaft, Wahrheit, Weltanschauung .....</b>	<b>304</b>
<b>V. Verfahrensbeistand .....</b>	<b>306</b>
<b>1. Einführung in die Tätigkeit des Verfahrensbeistandes für Kinder und Jugendliche ....</b>	<b>307</b>
1.1 Aufgabe und Stellung im Verfahren .....	307
1.2 Änderungen des FamFG durch das Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder .....	308
1.3 Schweigepflicht des Verfahrensbeistands .....	323
1.4 Vorgehensweise des Verfahrensbeistands .....	324
1.5 Partizipation von Kindern und Jugendlichen .....	326
1.6 Anhörung des Kindes .....	327
a) Vorbemerkung .....	327
b) Aufgaben des Verfahrensbeistands .....	328
<b>2. Die gemeinsame elterliche Sorge – Verfahrensbeistandschaft in Fällen von Sorgerecht .....</b>	<b>329</b>
2.1 Nach Zusammenleben der Eltern gemäß § 1671 BGB .....	329
2.2 Bei Nichtzusammenleben der Eltern .....	331
2.3 Sorgerecht bei fehlender Beziehungsgrundlage .....	334
2.4 Eingriffe in das Sorgerecht .....	334
a) Anrufung des Gerichts im Rahmen von § 8a SGB VIII .....	334
b) Eingriffe in das Sorgerecht im Rahmen von § 1666 BGB .....	335
<b>3. Umgang .....</b>	<b>338</b>
3.1 Umgang mit Vater oder Mutter .....	340
a) Umgang über große Entfernungen .....	342
b) Umgang unter besonderen Umständen .....	342
3.2 Umgang mit Dritten .....	342
3.3 Umgang in Kurzzeit- und Dauerpflege .....	343
3.4 Umgangausschluss, begleiteter Umgang .....	344
3.5 Umgangspflegschaft .....	346
3.6 Umgangsverweigerung .....	347
<b>4. Zwischen elterlicher Sorge und Umgang: Das Wechselmodell .....</b>	<b>350</b>
<b>5. Verfahren mit Auslandsbezug .....</b>	<b>352</b>
5.1 Beabsichtigte Aufenthaltsverlegung ins Ausland .....	352
5.2 HKÜ-Verfahren .....	353
5.3 Umgangsverfahren .....	353
<b>6. Elterliche Sorge im Kontext freiheitsentziehender Maßnahmen .....</b>	<b>354</b>
6.1 Sorgerechtliche Aspekte .....	355
6.2 Aufgabe und Selbstverständnis des Verfahrensbeistands .....	355

6.3	Praxiserfahrungen .....	356
	... mit der Begutachtung .....	356
	... in der Haltung der Beteiligten .....	357
	... bei Unterbringung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Abklärung .....	357
	... mit Unterbringung in Jugendhilfeeinrichtungen .....	358
7.	<b>Fazit</b> .....	358
7.1	Gewinn für das vertretene Kind .....	358
7.2	Nutzen für das Gericht und die Beteiligten .....	359
8.	<b>Professionalisierung der Verfahrensbeistandschaft</b> .....	360
8.1	Weiterbildung .....	360
8.2	Nachschulung .....	361
8.3	Vernetzung .....	361
8.4	Auf dem Weg von der Tätigkeit zum Beruf .....	362
<b>VI.</b>	<b>Sorgerecht und Beteiligung von Kindern</b> .....	364
1.	<b>Einführung</b> .....	364
2.	<b>Kinderrechte in Deutschland</b> .....	365
3.	<b>Exkurs: Kinderschutz und Stärkung der Individualrechte von Kindern und Jugendlichen im SGB VIII</b> .....	369
3.1	Kinderschutz .....	369
3.2	Stärkung der Individualrechte von Kindern und Jugendlichen im SGB VIII .....	372
	a) Die Entwicklung der Beteiligungsrechte im SGB VIII .....	372
	b) Die Regelungen des reformierten SGB VIII im KJSG .....	374
	c) Die Bedeutung des BTHG für die Individualrechte von Kindern mit Behinderungen .....	375
4.	<b>Die Beteiligung von Kindern im Sorge- und Umgangsrecht</b> .....	376
4.1	Grundfragen der Beteiligung von Kindern in familiengerichtlichen Verfahren .....	376
4.2	Rechtsgrundlagen der Beteiligung von Kindern .....	378
4.3	Die Beteiligung von Kindern bei Trennung und Scheidung .....	382
4.4	Die Beteiligung von Kindern im Umgangsrecht .....	383
4.5	Die Verfahrensbeistandschaft als Instrument der Beteiligung von Kindern .....	386
5.	<b>Professionalität der Fachkräfte als Schlüssel für gelingende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen</b> .....	387
5.1	Notwendige Fachkompetenzen .....	388
	a) Wissen und Fähigkeiten .....	388
	b) Fertigkeiten .....	389
5.2	Notwendige personale Kompetenzen .....	389
	a) Sozialkompetenzen .....	389
	b) Selbstständigkeit .....	389
6.	<b>Fazit und Perspektiven der Kinderbeteiligung</b> .....	390

<b>VII. Mediation in und außerhalb familiengerichtlicher Verfahren ..</b>	<b>392</b>
<b>Einleitung .....</b>	<b>393</b>
<b>1. Was ist Mediation? .....</b>	<b>393</b>
1.1 Definition .....	393
1.2 Ablauf und Phasen der Mediation .....	394
a) Phase 1 Festlegung der Grundlagen .....	394
b) Phase 2 Themensammlung, Darstellung der Positionen .....	395
c) Phase 3 Bearbeitung des Konflikts, Interessenklärung .....	396
d) Phase 4 Lösungsoptionen erarbeiten, prüfen und auswählen .....	397
e) Phase 5 Vereinbarung schließen .....	398
1.3 Prinzipien der Mediation .....	398
a) Freiwilligkeit .....	398
b) Informiertheit und Offenheit .....	399
c) Vertraulichkeit .....	399
d) Strukturiertheit des Verfahrens .....	400
e) Keine Entscheidungsbefugnis für den Mediator .....	400
f) Neutralität/Allparteilichkeit .....	400
g) Eigenverantwortlichkeit .....	401
h) Das Fall- und Problemspezifische .....	401
1.4 Beteiligung Dritter in der Mediation .....	401
1.5 Einbeziehen von Kindern und Jugendlichen in die Mediation .....	402
<b>2. Wie und warum wirken Mediation, Mediationswerkzeuge? .....</b>	<b>403</b>
2.1 Spiegeln, paraphrasieren, aktives Zuhören .....	403
2.2 Reframing .....	404
2.3 Direkte und indirekte Kommunikation .....	404
2.4 Visualisieren .....	405
2.5 Einzelgespräche .....	405
2.6 Gestaltung des Mediationstermins .....	406
<b>3. Mediation im gerichtlichen Verfahren .....</b>	<b>407</b>
3.1 Mediationsgesetz vom 21. Juli 2012 .....	407
3.2 Mediation beim Güterichter .....	408
3.3 Rolle des Rechts in der Mediation .....	409
3.4 Mediation mit Rechtsanwälten .....	410
<b>4. Außergerichtliche Mediation .....</b>	<b>411</b>
4.1 Wie findet man einen guten Mediator? .....	411
4.2 Was kostet der Mediator? .....	412

<b>5. Mediation bei hocheskalierten Sorge- und Umgangsrechtskonflikten – eine praxisorientierte Sicht</b> .....	413
5.1 Mediationsmethodik als Ausweg aus der Eskalationsspirale .....	414
5.2 Verschiedene hilfreiche Techniken bei hocheskalierten Konflikten .....	415
a) Einzelgespräche .....	415
b) Pendeln- bzw. Shuttlemediation .....	415
c) Technik des Doppeln .....	416
5.3 Einbindung der Mediation in das Familienverfahren .....	416
5.4 Familienprojekt der Waage Hannover e.V. ....	417
5.5 Einbeziehung der Kinder in die Mediation und die Kriterien der Waage .....	419
5.6 Fallbeispiele – Anonymisierte Fälle .....	420
a) 1. Fallbeispiel einer Mediation unter Einbeziehung von Pendelmediation und Doppeln .....	420
b) 2. Fallbeispiel – Einbeziehung der Kinder .....	422
c) 3. Fall mit Gewalthintergrund .....	424
5.7 Fazit .....	425
<b>6. Mediation bei internationalen Kindschaftskonflikten</b> .....	425
<b>7. Grenzen der Mediation</b> .....	427
<b>VIII. Das Recht der Pflegekindschaft</b> .....	428
<b>1. Einleitung</b> .....	429
<b>2. Internationale Regelungen</b> .....	431
<b>3. Verfassungsrecht</b> .....	433
3.1 Pflegekind .....	434
3.2 Eltern .....	435
3.3 Staatliches Wächteramt .....	437
3.4 Pflegeeltern .....	438
<b>4. Pflegekindschaft im Familienrecht</b> .....	439
4.1 Punktuelle Regelungen .....	439
4.2 „Freiwillige“ und als zivilrechtliche Schutzmaßnahme erfolgte Inpfleggabe .....	439
4.3 Anwendungsbereich der Regelungen im BGB .....	441
a) Familienpflege .....	441
b) „Längere Zeit“ .....	442
4.4 Handlungskompetenzen der Pflegeeltern .....	442
a) Vertragsrechtliche Regelungen .....	442
b) Gerichtliche Übertragung von Angelegenheiten der elterlichen Sorge von den Eltern auf die Pflegeperson (§ 1630 Absatz 3 BGB) .....	444
(1) Familienpflege für längere Zeit .....	445
(2) Zustimmung der Eltern .....	445
(3) Zustimmung der Pflegeperson .....	446

	(4) Umfang der Übertragung .....	446
	(5) Verfahrensrechtliche Aspekte in Verfahren nach § 1630 Absatz 3 BGB .....	447
c)	Gerichtliche Übertragung von Angelegenheiten der elterlichen Sorge vom Vormund auf die Pflegeperson (§ 1777 BGB) .....	447
	(1) Pflegeverhältnis seit längerer Zeit oder bereits vorhandene persönliche Bindungen .....	448
	(2) Zustimmung des Vormunds .....	449
	(3) Zustimmung der Pflegeperson .....	449
	(4) Umfang der Übertragung .....	449
	(5) Verfahrensrechtliche Aspekte in Verfahren nach § 1777 BGB .....	450
d)	Gesetzliche Entscheidungsbefugnisse der Pflegeeltern (§ 1688 BGB) .....	450
	(1) Verhältnis von § 1688 BGB zu § 1630 Absatz 3 BGB .....	451
	(2) Familienpflege für längere Zeit .....	452
	(3) Angelegenheiten des täglichen Lebens .....	452
	(4) Gestaltungsmöglichkeiten der Sorgeberechtigten nach § 1688 Absatz 3 Satz 1 BGB .....	456
	(5) Gerichtliche Einschränkung der gesetzlichen Entscheidungsbefugnis nach § 1688 Absatz 3 Satz 2 und Absatz 4 BGB .....	456
e)	Verhältnis von Vormund und Pflegeeltern .....	456
4.5	Verbleibensanordnung (§ 1632 Absatz 4 BGB) .....	460
a)	Sinn und Zweck der Verbleibensanordnung .....	461
b)	Besondere Grundrechtsrelevanz der Verbleibensanordnung .....	463
c)	Verhältnis von § 1632 Absatz 4 BGB zu § 1666 BGB .....	464
d)	Voraussetzungen für die Verbleibensanordnung nach § 1632 Absatz 4 Satz 1 BGB .....	465
	(1) Familienpflege seit längerer Zeit .....	465
	(2) Herausgabeverlangen .....	466
	(3) Kindeswohlgefährdung im Falle der Herausgabe .....	467
e)	Zusätzliche Voraussetzungen für die „Dauerverbleibensanordnung“ nach § 1632 Absatz 4 Satz 2 BGB .....	468
	(1) Keine nachhaltige Verbesserung der Erziehungsverhältnisse bei den Eltern in angemessener Zeit .....	469
	(2) Erforderlichkeit der Dauerverbleibensanordnung .....	470
f)	Wirkungen der Verbleibensanordnung .....	471
g)	Abänderung und Aufhebung der Verbleibensanordnung .....	471
h)	Verfahrensrechtliche Aspekte in Verfahren über Herausgabe und Verbleib des Pflegekindes .....	473
	(1) Verfahrenseinleitung .....	473
	(2) Beteiligte .....	474
	(3) Sachverhaltsaufklärung .....	475
	(4) Kein Ermessen des Gerichts .....	476

4.6	Umgangsrecht (§§ 1684, 1685 BGB)	476
a)	Umgang während der Vollzeitpflege	476
b)	Kriterien der Kindeswohlprüfung	477
c)	Gestaltung der Umgangskontakte	482
d)	Umgang nach Beendigung der Vollzeitpflege	483
<b>5.</b>	<b>Pflegekindschaft im Kinder- und Jugendhilferecht</b>	<b>483</b>
5.1	Vollzeitpflege als Hilfe zur Erziehung (§ 33 SGB VIII)	485
5.2	Auswahl der Pflegeperson	486
5.3	Die „geplante, zeit- und zielgerichtete Intervention“	487
a)	Zeitlich befristete oder auf Dauer angelegte Lebensperspektive	487
b)	Hilfeplanung und Hilfeplan	488
c)	„Permanency Planning“	493
d)	Prüfung der Adoptionsoption	494
e)	Inobhutnahme	495
5.4	Unterstützung und Beratung durch die Jugendhilfe während der Vollzeitpflege (§§ 37–37c SGB VIII)	496
a)	Sicherung der Rechte des Pflegekindes	496
b)	Zusammenarbeit mit den Eltern	497
c)	Zusammenarbeit mit der Pflegeperson	499
<b>IX.</b>	<b>Aktuelle Fragestellungen</b>	<b>501</b>
<b>X.</b>	<b>Anhang – Praxistipps</b>	<b>515</b>
<b>1.</b>	<b>Kinderrechte im jugendamtlichen Verfahren bei Kinderschutz</b>	<b>515</b>
a)	Grundsätze für Beteiligungsrechte und -möglichkeiten	515
b)	Gründe für den Einbezug von Kindern in das Abklärungs- und Behandlungssetting	516
c)	Ausnahmen	516
<b>2.</b>	<b>Informationen für beide Elternteile zum Umgang mit dem Besuchsrecht</b>	<b>516</b>
a)	Hinweise für den Alltags-Elternteil, bei dem das Kind hauptsächlich lebt:	517
b)	Hinweise für den Elternteil, der das Kind nicht täglich erlebt:	520
<b>3.</b>	<b>Begriffe der Kindeswohldefinitionen</b>	<b>522</b>
<b>4.</b>	<b>Arbeit des Verfahrensbeistands</b>	<b>523</b>
a)	Anschreiben eines Verfahrensbeistands an einen Jugendlichen	523
b)	Anschreiben eines Verfahrensbeistands zur Kontaktaufnahme an die Eltern	523
c)	Fachliche Stellungnahme eines Verfahrensbeistands wg. Umgangsregelung bei Fremdunterbringung	524
d)	Fachliche Stellungnahme eines Verfahrensbeistands wg. Anrufung des Gerichts nach § 8a SGB VIII	525

<b>XI. Danksagung</b> .....	528
Literaturverzeichnis .....	529
Stichwortverzeichnis .....	547